

# SÜDSTADTBLATT

*Stadtteilverein Wiesenbacher Tal e.V.*



Nr. 3 | 2. Quartal 2023

Stadtmagazin für Neckargemünd-Süd



Foto: Hannah Berndin

## Editorial

### Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie das? Eigentlich wollte ich zu Fuß gehen oder das Fahrrad nehmen! Aber dann wurde die Zeit knapp, es fing an zu regnen oder ich hatte einfach keine Lust! Es müssen nicht ausschließlich die zweifellos notwendigen großen Investitionen sein, PV-Anlagen, Windräder, Wärmepumpen oder Hausdämmung, die uns die notwendigen Schritte näher zur dringend erforderlichen Treibhausgasneutralität bringen!

Auch wir, wir alle, können und müssen etwas dazu tun! 10 % oder mehr Einsparungen in allen Sektoren wie Energie, Mobilität oder Ernährung sind möglich! Kürzere Wege mal zu Fuß! Vom Wiesenbacher Tal in die Altstadt mit dem Fahrrad! Aber bitte auf sicheren, ausgezeichneten Fahrradwegen! Hier besteht Handlungsbedarf! Eine Arbeitsgruppe unseres Vereins, gegründet von unserem Mitglied Norbert Sy, wird sich dieser Thematik annehmen und würde sich über weitere aktive Unterstützung freuen!! Warum auch nicht pendeln nach Heidelberg? Mit dem e-Bike schneller als mit dem Bus!

In Deutschland verbraucht jeder von uns im Durchschnitt ca. 40.000 kWh pro Jahr! Nur zum Vergleich, in Somalia sind es 236 kWh! Leider sind die Einsparmöglichkeiten bei uns sehr ungleich verteilt! Die Emissionen der „oberen“ 10% liegen höher als jene der ärmeren 50%! Das spürt

auch die Tafel in Neckargemünd sehr deutlich. Wir als Stadtteilverein unterstützen daher die Tafel.

Die neuesten wissenschaftlichen Daten zeigen in beunruhigender Deutlichkeit, dass das angestrebte Ziel von einer mittleren Temperaturerhöhung weltweit von 1,5 Grad wohl nicht mehr erreicht werden kann! Laut IPCC (International Panel on Climate Change) sind wir auf dem besten Weg zu 2,8 Grad, wenn wir so weiter machen wie bisher! Dabei sind das nur Mittelwerte! Die Aussicht auf die Folgen sind erschreckend! Die Temperatur in Europa ist heute schon um ca. 2 Grad höher als vor rund 100 Jahren und unsere südlichen Nachbarn wissen, was das bedeutet: Wassermangel, ausgetrocknete Felder, Überschwemmungen oder Missernten! Überschwemmungen sind auch im Wiesenbacher Tal in den Hanglagen, aber auch an der Wiesenbacher Straße nicht ausgeschlossen, wie unser Mitglied Manfred Pistor in Heft 1 unseres Südstadtblattes dargelegt hat! Die betroffenen Mitbewohner des Wiesenbacher Tals sollten sich mit den Risiken ihrer Grundstücke auseinandersetzen! Wer Probleme bei der Bedienung des Programms hat, kann sich gerne an uns wenden!

Vielleicht bieten sich ein Treffen in unserem Generationengarten oder ein Spaziergang durch unsern wunderschönen Stadtwald an, dessen Erhalt unter immer schwierigeren Bedingungen sich Uwe Reinhard verschrieben hat, oder eine „Auszeit“ auf dem idyllischen Gelände der Burg

Reichenstein, dem vergessenen Kleinod von Neckargemünd, sich Gedanken zu machen, was wir selber unternehmen können! In eine PV-Anlage zu investieren, in Wärmedämmung oder einfach nur, s.o., im „Seinlassen“! In diesem Zusammenhang kam von einem unserer Mitglieder auch die Idee einer Nahwärmeversorgung im Wiesenbacher Tal auf. Der Stadtteilverein wird sich für eine Evaluation einsetzen und die Stadt Neckargemünd ist im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung aktiv!

Wir bleiben am Ball!

Ich hoffe, dass wir auch weiterhin Ihr Interesse finden! Schreiben Sie uns doch einfach unter [info@wiesenbacher-tal.de](mailto:info@wiesenbacher-tal.de)

**Ihr Bernd Jahnke**

Vorsitzender des Stadtteilvereins Wiesenbacher Tal e.V.

## Kultur

### Der Generationengarten wird ein Jahr alt

von unserem Beisitzer Reimar Hein

Mitte Mai vergangenen Jahres eröffneten wir unseren „Generationengarten“. Ein Garten, bei dessen Gestaltung an die Bedürfnisse aller Generationen gedacht wird, die älteren und die jüngeren, die gegenwärtigen und die künftigen. Seine sechs ineinandergreifenden Funktionen (Klimagarten, Oase der Artenvielfalt, Essbarer Waldgarten, Inklusive Begegnungsstätte, Offener Veranstaltungsort und Lernort für Jung und Alt) weisen ihn als sozial-ökologisches Permakulturprojekt aus.

Der Philosophie der Permakultur entspricht, einen neuen Standort zunächst für einen vollen Jahreskreis kennenzulernen, ehe man mit der Neugestaltung beginnt. Dieses Jahr geht für den Generationengarten nun zu Ende. Wir haben es genutzt, um zu planen, Mittel zu beschaffen und vor allem um Menschen kennenzulernen.

konnten, über unsere monatlich stattfindenden Offenen Treffs, wie das Generationenpicknick, den Gärtnertreff oder die Bouleabende, bis zu unseren Gartentagen im Herbst und Frühjahr, die neben der Pflege des Gartens auch viele gute Gespräche boten.

So wollen wir in diesem Jahr weitermachen. Die monatlichen Offenen Treffs gehen weiter, neben den bereits genannten, kochen wir einmal im Monat gemeinsam in der „Gartenküche“.

Am Sonntag, den 18. Juni, findet ein Permakultur-Planungsworkshop mit dem Waldgartengestalter Jörn Müller von permagruen.de statt. Der Workshop ist offen für alle Interessierten, um Anmeldung wird gebeten.

Voraussichtlich am ersten Juli-Wochenende haben wir wieder Gelegenheit, am Hofflohmarkt der Stadt Neckargemünd teilzunehmen. Alle sind eingeladen, einen Stand im Generationengarten aufzustellen. Gemeinsam locken wir mehr Besucher in unsere doch etwas abgelegene Ecke der Stadt.

Für den Herbst planen wir zum einen ein Nachbarschaftsfest für alle Bewohner des Wiesenbacher Tals, zum anderen die ersten Pflanzaktionen.

Wer über diese Veranstaltungen im Besonderen oder den Generationengarten im Allgemeinen auf dem Laufenden gehalten werden möchte, schreibt uns am besten eine Mail, um sich für unseren monatlichen Newsletter anzumelden. Ebenso, wer sich näher über den Generationengarten informieren oder dort gerne selbst eine Veranstaltung durchführen möchte, denn als „Offener Veranstaltungsort“ stellen wir den Garten nach Absprache gerne zur Verfügung.



Foto Reimar Hein

Verschiedene Vertreter der Stadtverwaltung bis hin zum Bürgermeister selbst haben sich vor Ort ein Bild gemacht und ihre Unterstützung signalisiert. Wir haben eine Kooperation mit der Erich-Kästner-Schule vereinbart, weitere Bildungseinrichtungen werden hoffentlich folgen. Doch vor allem kamen die Menschen aus der Nachbarschaft und darüber hinaus. Aus nahezu allen Stadtteilen und Ortschaften der Umgebung hatten wir Besucher und viele begeisterten sich für das Konzept. So konnten wir eine erste, reiche Ernte an Kontakten einfahren und das ist für das Bürgerprojekt „Generationengarten“ die wichtigste Ressource.

Entscheidend für diesen Erfolg waren unsere Veranstaltungen. Angefangen mit dem Infotag zur Eröffnung, den wir mit dem Neckargemünder Hofflohmarkt verbinden

## IMPRESSUM

*Stadtteilverein  
Wiesenbacher Tal e.V.*

Gottlob-Kamm-Str. 11  
69151 Neckargemünd  
[www.wiesenbacher-tal.de](http://www.wiesenbacher-tal.de)  
[info@wiesenbacher-tal.de](mailto:info@wiesenbacher-tal.de)

Redaktion:

Dr. Bernd Jahnke

Layout:

Volker Rehberger

**SÜDSTADTBLATT**

erscheint sporadisch

Für die Entwicklung des Gartens brauchen wir weiterhin Hilfe in vielen Bereichen, nicht nur bei der Gartenarbeit, sondern auch z.B. bei Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und der Beschaffung weiterer Mittel. Es gibt außerdem immer die Möglichkeit, sich für ein Teilprojekt zu engagieren, wie z.B. für den Bau der Boulebahn. Wer gerne helfen möchte, meldet sich einfach unverbindlich per Mail. Wir treffen uns dann oder telefonieren. Es gilt die Devise: Jeder bringt sich nur so viel und so lange ein, wie es Freude macht.

Wer nicht helfen kann, den Generationengarten aber dennoch unterstützen möchte, kann uns etwas spenden. Wir brauchen noch vieles wie Gartenwerkzeug, Pflanzen und

insbesondere Steine für den Bau einer bunten Trockenmauer. Natursteine wären ideal, aber wir nehmen auch Pflastersteine oder Ziegel. Natürlich freuen wir uns auch über Geldspenden auf das Konto:

Der Generationengarten geht in sein zweites Jahr. Wir freuen uns darauf und sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

**Unsere Kontaktdaten** sind für

Emails: [generationengarten-ngd@posteo.de](mailto:generationengarten-ngd@posteo.de)

und für Geldspenden: das Vereinskonto bei der Sparkasse Heidelberg mit dem Verwendungszweck: Generationengarten, der IBAN: DE03 6725 0020 0009 0006 82

## **Geschäftsleben** im Stadtteil Wiesenbacher Tal

### Über 35 Jahre Krankengymnastik-Praxis Gesine Baudermann

#### - Neu seit Herbst 2022: GESUNDES TRAINING IM GESUNDHEITSZIRKEL -

Die Krankengymnastikpraxis wurde vor über 35 Jahren gegründet und bot schon damals ein großes Angebot von physiotherapeutischen Techniken als Einzelbehandlungen an.

Nach wenigen Jahren wurde das Angebot auf Gruppen erweitert. Wirbelsäulengymnastik für Krankenkassen und VHS Neckargemünd, sowie Wassergymnastik im Bewegungsbad der SRH.

2012 konnte die Praxis um eine Etage im selben Gebäude vergrößert werden, um auch Krankengymnastik an Großgeräten als Therapie anzubieten und das Kursangebot in den eigenen Räumen zu erweitern, z.B. mit Sturzpräventions-, Entspannungs- und Cardio-Fitness-Gymnastikkursen.

Die Anmietung von weiteren Räumen im Erdgeschoss im Herbst 2022 hat die Einrichtung des neuen Gesundheits-Zirkeltrainings ermöglicht.

Im neuen GESUNDHEITSZIRKEL können Kunden fast jeden Alters mit einem Mitgliedsvertrag einfach, sicher, schnell und effizient sowohl Kraft als auch Ausdauer zur Steigerung der Leistungsfähigkeit trainieren.

**Einfach**, weil sich alle Geräte automatisch und individuell durch einen auf einem Armband gespeicherten Trainingsplan einstellen.

**Sicher**, weil ein Puls-Gurt beim Herz-Kreislauftraining ständig die Pulsdaten anzeigt und somit in der optimalen Herzfrequenz trainiert wird.

**Schnell**, weil in 40 Minuten in einer Doppelstrategie sowohl die größten Muskelgruppen als auch die Ausdauer trainiert werden.

**Effizient**, weil das Training in regelmäßigen Checks mit erfahrenen Therapeuten optimal überprüft und gesteigert wird.

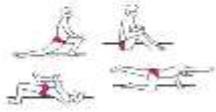
Besonders freuen wir uns mit Frau Baudermann, dass es gelungen ist, die Praxis auch in der Zukunft am selben Ort zu führen. Herr Mohr von der Fa. Dombrowski-Massivhaus, die das Areal um den ehemaligen Edeka-Markt abreißen und neu bebauen wird, hat uns zugesichert, dass die Praxis auch in dem neuen Gebäude untergebracht werden kann. Sogar während der Bauphase kann der Betrieb ohne wesentliche Unterbrechungen aufrecht erhalten bleiben. Der Abbruch der jetzigen Räumlichkeiten soll erst erfolgen, wenn die neuen bezogen worden sind.



**ERLEBEN SIE UNSEREN  
GESUNDHEITSZIRKEL**

Investieren Sie in Ihre Gesundheit  
und kommen Sie vorbei.  
**Wir freuen uns auf Sie!**

**Krankengymnastikpraxis  
Gesine Baudermann**



Wiesenbacherstraße 65 · 69151 Neckargemünd  
0 62 23 / 64 66  
rezeption@krankengymnastik-neckargemuend.de  
www.krankengymnastik-neckargemuend.de

# Minuten können Leben retten

## Notfalltrainingskurs

Am 21.1.23 fanden sich 28 Teilnehmer eines Notfalltrainings unter Leitung von Herrn Dr. O. Kofler, Sektion Notfallmedizin der Universitätsklinik Heidelberg im Ökumenischen Gemeindezentrum Arche zusammen. Organisiert wurde der Kurs vom Stadtteilverein Wiesenbacher Tal.

Ein Herzstillstand tritt oft unerwartet und häufiger im häuslichen Milieu oder an Orten, wo viele Menschen zusammenkommen, auf. In einem solchen Fall können frühzeitige Wiederbelebensmaßnahmen (möglichst in den ersten 3 bis 5 Minuten) lebensrettend sein und eine dauerhafte Schädigung des Gehirns verhindern. Diese sollten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durchgeführt werden.



Abb. 1: Herzdruckmassage;  
Foto Björn Berndin

Lauf  
Laut

Rettungsdienstgesetz Baden-Württemberg soll bei einem lebensbedrohlichen Notfall in 95% der Einsatzfahrten der Rettungsdienst innerhalb von 10 bis 15 Minuten am Notfallort sein. Herr Dr. Kofler berichtete, dass wir in Neckargemünd von durchschnittlich 8 Minuten ausgehen können.

Beim Auffinden eines bewusstlosen Menschen sollte die Reihenfolge Prüfen-Rufen-Drücken eingehalten werden.

**1. Prüfen:** Kopf überstrecken, um Atemwege frei zu bekommen. Feststellung, ob der Patient atmet und auf Schmerzreize reagiert.

**2. Rufen:** Anruf 112 mit möglichst genauen Angaben zum Zustand des Patienten und zum Ort. Handy auf „Laut“ stellen, damit man den Anweisungen der Leitstelle folgen kann, dabei aber beide Hände frei hat.

**3. Drücken:** Neu ist, dass eine Beatmung in den ersten Minuten nicht mehr für unbedingt erforderlich gehalten wird. Eine rechtzeitig begonnene Herzdruckmassage kann eine ausreichende Sauerstoffversorgung des Gehirns gewährleisten. Dabei sollte 100- bis 120 - mal pro Minute der Brustkorb ca. 5-6cm eingedrückt werden.



von unserem Schriftführer Dr. Klaus Jäger

Nach dem Einführungsvortrag konnten die Teilnehmer unter Anleitung von Herrn Dr. Kofler und seinen Kollegen Dr. Tan und Dr. Rohrer in Kleingruppen die Herzdruckmassage trainieren, die Bedienung eines AED (Defibrillator)



Abb. 2: Übung am AED;  
Foto Björn Berndin

üben und lernen, wie man einen bewusstlosen Menschen in die stabile Seitenlage bringt oder wie man einen in die Lunge eingeatmeten Fremdkörper durch einen speziellen Handgriff entfernt. Es war für alle eine sehr sinnvolle und interessante Veranstaltung. An einem solchen Notfalltraini-



Abb. 3: Übung zur stabilen Seitenlage;  
Foto Björn Berndin

ning sollte eigentlich jeder im Abstand von 1 bis 2 Jahren teilnehmen. Mit den dabei erworbenen Kenntnissen kann man vielleicht einmal einem nahen Angehörigen, guten Freunden, Kunden oder Kollegen das Leben retten.

In diesem Zusammenhang nochmals Herrn Dr. Kofler ganz herzlichen Dank für seinen engagierten Einsatz.



## Zur Geschichte

Auf dem Nordende des Hollmuthrückens, der sich über dem Wiesenbacher Tal erhebt, finden sich interessante Mauerreste einer mittelalterlichen Burganlage: der Burg Reichenstein.

Die Lage der Burg war zur Überwachung und zum Schutz der Reichsstraße gedacht, die von Heidelberg kommend durch das Wiesenbacher Tal nach Bad Wimpfen und weiter bis Würzburg führte. Eine genaue Datierung ist sowohl für die Errichtung als auch für die Auflassung der Burg nicht möglich. Es gibt hierzu keine historischen Quellen. Überhaupt gibt es wenige historische Dokumente, in denen die Burg oder die Burgherren erwähnt werden.



Foto: Achim Sendelbach

Auch finden sich wenige Urkunden aus dem Mittelalter, in denen die Stadt Neckargemünd genannt ist: 988 die erste Erwähnung in einer Urkunde König Ottos III. Mit dieser Urkunde erhält das Wormser Bistum die Herrschaft über ein großes Gebiet in unserer Region, als dessen nordwestlicher Grenzpunkt der Ort „Gemünd“ genannt wird. Im 11. und 12. Jahrhundert erreichte die Macht des Bistums seinen Höhepunkt. Erst in der Folge der staufischen Territorialpolitik im deutschen Südwesten wurde diese im 13. Jahrhundert zurückgedrängt. Das Herrschergeschlecht der Staufer, das von 1138 bis 1268 die römisch-deutschen Könige und Kaiser stellte, führte mehr und mehr Gebiete dem Reich zu und sicherte seine Macht. 1241 ist Neckargemünd im Reichssteuerverzeichnis als Reichsstadt gelistet. Wann genau der Ort und die Burg dem Territorium der Staufer zugeschlagen wurden, lässt sich nicht belegen. Sicher ist, dass der Wormser Bischof das Reichslehen Wimpfen, das das Bistum 988 erhalten hatte, 1227 an den Stauferkönig Heinrich (VII.) zurückgab. Der Staufer konnte nun die Region entwickeln und mit Städten und Burgen sichern. 1241 erhielt Neckargemünd 20 Mark Reichssteuer erlassen zum Ausbau der Stadtbefestigung. Neckargemünd war Reichsstadt, die Burg Reichenstein eine

Reichsburg. Wer vertrat nun vor Ort die Interessen des Reichs? Wer saß auf der Burg? Eine Quelle, die exakt Auskunft gibt, existiert nicht. Aber sehr wahrscheinlich waren dies die Herren von Mauer, die als Vasallen des Wormser Bistums urkundlich belegt sind und mit dem Übergang des unteren Elsenztales in den Reichsbesitz in den Dienst des Reiches kamen und als königliche Ministerialen die Rechte des Königs hier nun wahrnahmen. Es ist gut möglich, dass die Herren von Mauer seit der Erbauung der Burg Reichenstein auf dieser wohnten und wirtschafteten.

Mit einer Urkunde vom 7. Februar 1286 entzieht König Rudolf von Habsburg seinem Lehensmann Diether Nessel von Mauer wegen eines „großen Verbrechens und der Majestätsbeleidigung“ seine Reichslehen und Güter in Neckargemünd. Er verlieh diese an seinen Schwiegersohn, den Pfalzgrafen Ludwig. Die Urkunde sagt nichts darüber aus, was genau vorgefallen war.

Die Burg Reichenstein ist in der Urkunde nicht aufgeführt, da sie kein Lehen war, also Dieter Nessel nicht entzogen werden musste. Die Urkunde ist dennoch interessant, da sie Dieter Nessel von Mauer als Lehensherrn in Neckargemünd dokumentiert und den Schluss zulässt, dass er die Verwaltung der Burg Reichenstein innehatte.

1291 verspricht Albrecht von Habsburg dem Pfalzgrafen Ludwig II. weitergehende Anrechte an der Reichsburg Reichenstein, wenn der Pfalzgraf ihm bei der bevorstehenden Königswahl seine Kurstimme geben würde und er zum König gewählt würde. Die Wahl fiel aber auf Adolf von Nassau, und die Burg blieb in Reichsbesitz.

In ihrer weiteren Geschichte ist die Burg zusammen mit der Stadt Neckargemünd ein beliebtes Pfandobjekt der deutschen Könige für treue Dienste, bis Burg und Stadt in den Besitz der Kurpfalz übergehen. 1297 vergibt König Adolf die Reichsstädte Eberbach und Neckargemünd mit ihren Burgen an den Grafen Eberhard von Katzenelnbogen; 1312 geht das Pfand durch König Heinrich VII. an Konrad von Weinsberg; am 22. Januar 1330 bestätigt dann König Ludwig der Bayer die pfälzischen Rechte an Stadt und Burg. Somit waren der Reichsstadt- und Reichsburgstatus verloren, und ab diesem Zeitpunkt verbleiben Neckargemünd und die Burg Reichenstein bei der Kurpfalz.

1355 wird die Burg letztmals urkundlich erwähnt. In der Folge wird die Burg Reichenstein wohl bereits im 14. Jahrhundert aufgegeben, da die Pfalzgrafen ihr Augenmerk auf die Feste Dilsberg richteten.

Unser Gründungsmitglied Wolfgang Borgmeyer hat 2011 in einer Abhandlung über die Burg Reichenstein resümiert: „Die Geschichte der Burg ist kurz.“

## Die Burganlage

Wie sah die Burg aus? Welche Bauwerke erhoben sich auf dem Hollmuthsporn? Auch hier ist wenig Information gesichert. Aber dennoch begeben wir uns in Gelände: Die Burg Reichenstein gehört, wie ihr noch erkennbarer Grundriss vermuten lässt, zu dem Typus der Wehrburg,

dem verbreitetsten Burgentypus des 12. und 13. Jahrhunderts im süddeutschen Raum.

Diese Burgen wurden als relativ enge Anlagen in aufwändiger Steinbautechnik errichtet. Als Standort wählte man Höhenlagen, die Aussicht über das umliegende Land boten. Von dem Felsplateau am nördlichen Ende des Hollmuths konnte man in drei Täler Einblick nehmen: ins Neckartal, ins Elsenzthal und ins Wiesenbacher Tal. Die erhaltenen Mauerreste lassen einen annähernd rechteckigen Grundriss erkennen, der an die Topografie des Geländes angepasst wurde. Die östlichen und westlichen erhaltenen Grundmauern stammen von der mittelalterlichen Burg. Reste der Schildmauer zum Halsgraben im Süden können ebenso dem Burgbau zugeordnet werden. Die Mauern sind zum einem mit großen Quadern und zum anderen auch als Füllmauerwerk aus dem örtlichen Buntsandstein errichtet worden. Der Halsgraben, der die Burg vom Bergrücken abtrennte, ist heute noch deutlich erkennbar.

Die wichtigsten Bauwerke einer kleinen mittelalterlichen Wehrburganlage sind bekanntlich die Ringmauer, der Bergfried, das Wohngebäude und das Burgtor, wobei der Bergfried auch durch eine hohe Schildmauer ersetzt sein kann. Die sichtbaren Mauerreste auf dem Gelände der Burg Reichenstein lassen nicht erkennen, wo sich hier die mittelalterlichen Bauwerke befunden haben. Grabungsarbeiten, die hierüber eine Aussage möglich machen würden, wurden bislang nicht durchgeführt.

Viele Jahrhunderte versank die Burg in einen Dornröschenschlaf und wurde sicherlich auch als „Steinbruch“ für den Bau von Neckargemünder Wohnhäusern und Mauern genutzt.

Durch bauliche Veränderungen im gesamten Burggelände, die in der 2. Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorgenommen wurden, hat die erhaltene Burgruine viel von ihrem ursprünglichen Charakter verloren. Vor allem die Terrassierung des Geländes um die Mauern den gesamten Berg hinauf verhindert, dass der Eindruck der hochragenden und wehrhaften Burganlage erhalten geblieben ist. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es einen Versuch, das Gelände der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies glückte dann erst in den 1930er Jahren, als der Neckargemünder Bürgermeister Georg Müßig (im Amt von 1928 bis 1939) das Areal von Schutt befreien und weiter terrassieren und einen gepflegten Stadtgarten errichten ließ, den Reichensteingarten. Aus dieser Zeit stammt auch das Tor mit dem halbrunden Torbogen auf der Westseite.

An der Innenseite der Westseite grub man im Zuge dieser Bauarbeiten in die Tiefe, um möglicherweise unterirdische Gewölbe zu entdecken. Man fand lediglich Reste einfacher mittelalterlicher Tongefäße, von denen einige heute im Museum im Alten Rathaus ausgestellt sind.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verwilderte das Gelände und war öffentlich nicht mehr zugänglich. In den 1980er Jahren entstand der Wunsch, die Burgruine wieder zu öffnen. Auf Initiative des Kultur- und Heimatvereins Neckargemünd e.V. und des damaligen Stadtkämmerers Rudi Hoffmann konnte zur Arrondierung des Geländes 1984 aus Kirchenbesitz ein Grundstück erworben werden und die Öffnung erfolgen.

1988/1989 gab es erneut einen großen Eingriff in das Burgareal: Am nordöstlichen Ende der Burg wurde ein ca. 1000 Kubikmeter großes Loch in den Burgfels gesprengt. Den Neckargemünder Studenten Marco Gleiter und Johannes Haasemann ist es zu verdanken, dass damals viele Fundstücke geborgen werden konnten, die ebenfalls in Auswahl im Neckargemünd Museum gezeigt werden.

1999 kam es zu einem großen Mauereinsturz an der Ostseite, der mit Hilfe des Kulturvereins und des Landesdenkmalamtes behoben werden konnte.

Die Pflege des Geländes durch die Stadt war, ist und bleibt aufwändig. 1996 bis 2005 unterstützte der Kulturverein Neckargemünd e.V. diese mit 35 großen Mäh- und Reinigungsaktionen.

Aktuell trägt die Stadt die Kosten einer zweimaligen Grundpflege pro Jahr durch einen Landschaftspflege-Fachbetrieb, so dass sich die Burgruine gegenwärtig in einem relativ guten Pflegestand befindet.

**GRUSS VON  
EISENZEGER  
-BINGROSS-  
HANDLING  
NECKAR-  
GEMÜND.**

**Adalbert-Seifriz-Straße**  
**Adalbert-Söfiter-Straße**  
**Adolf-Kolping-Straße**  
**Alter Postweg**  
**Am Kalkbrunnen**  
**Am Kastanienberg**  
**An der Münzenbach**  
**Batzenhäuselweg**  
**Carl-Beck-Straße**  
**Carl-Thilo-Weg**  
**Dietrich-Bonhoeffer-Weg**  
**Dreikreuzweg**  
**Eichendorffstraße**  
**Ernst-Edert-Straße**  
**Erststraße**  
**Gothold-Kamm-Straße**  
**Heinrich-Pestalozzi-Straße**  
**Jelen-Keller-Weg**  
**Herrenweg**  
**Hollmuthstraße**  
**Im Hopfengarten**  
**Im Spitzerfeld**  
**Julius-Menzler-Straße**  
**Kurt-Lindemann-Straße**  
**Ludwig-Uhland-Straße**  
**Maria-Probst-Straße**  
**Reichensteinstraße**  
**Renard-Lenel-Weg**  
**Türkenlouisweg**  
**Wiesenbacher Straße**

**Noch erhältlich bei:**  
**Bäckerei Reinhold, Copy Shop, Kornblume**  
**Optiker Fröhner, Paracelsus-Apotheke & VW Schmitt**

**Die Straßennamen im Neckargemünder Stadtteil Wiesenbacher Tal**

**Stadtteilverein Wiesenbacher Tal e.V.**

### Veranstaltungen auf Burg Reichenstein

Der Reichensteingarten in den 1930er Jahren lud zum Verweilen ein und zu diversen Veranstaltungen. Zur Geschichte dieses Ortes gehört auch, dass dort Treffen der Gruppe „Dieter Nessel“ der Neckargemünder Hitler-Jugend stattfanden.

In den vergangenen drei Jahrzehnten gab es zahlreiche Veranstaltungen des Kulturvereins Neckargemünd e.V. auf dem Burggelände wie das jährliche Open-Air-Ereignis Musik auf Reichenstein, Spielenachmittage, Errichtung eines Fahnenmastes, Lesungen, Familiennachmittage, Klassikkonzerte, Führungen usw. Der Kulturverein konnte die zahlreichen Veranstaltungen mit seinen engagierten Mitgliedern durchführen und mit der Unterstützung vieler weiteren Ehrenamtlichen wie dem Stadtteilverein Wiesenbacher Tal e.V., der Freiwilligen Feuerwehr Neckargemünd, dem Technischen Hilfswerk Neckargemünd und mit der Mithilfe der Stadt Neckargemünd.

Ein weiteres gelungenes Projekt war eine Schreibwerkstatt der Stadtbücherei mit der Autorin Andrea Liebers und Neckargemünder Kindern, die einen Kinderkrimi verfasst haben, der auf der Burgruine Reichenstein spielt: Die Neckarkiesel - Abenteuer auf Burg Reichenstein.

Erwähnenswert ist auch, dass der Wanderweg HW 13 des Odenwaldclubs e.V. mit einer Länge von 83 km von Ober-Ramstadt (in der Nähe von Pfungstadt) nach Wiesenbach über die Burg Reichenstein führt.

### Sagenumwobene Burg

Ein Schatz, ein böser Raubritter und ein schönes Burgfräulein: drei Themen für drei Sagen um die Burg Reichenstein

Einst kam ein Bauer mit seinem Wagen an der Burgruine vorbei und traf eine Frau in Begleitung eines Pudels, der einen Schlüssel in der Schnauze trug. Mit diesem Schlüssel gelangte der Mann in unterirdische Räume und fand eine Kiste voller Gold. Er schaffte diese zu seinem Wagen. Als er sie endlich aufgeladen hatte, sagte er: „Gott sei Dank!“, worauf die Kiste mit dem Schatz verschwunden war.

In der Sage über Dieter Nessel ist dieser ein schlimmer Raubritter. Sein Unwesen trieb er im Neckartal, im Elsenztal und im Wiesenbacher Tal. Eines Tages brachte ein Bote ihm einen Brief des Kaisers, der ihm Einhalt gebieten sollte, woraufhin Dieter Nessel den Boten umgehend an

einem Baum aufhängen ließ. Daraufhin ließ der Kaiser von seinen Truppen die Burg erstürmen und zerstören. Dieter Nessel wurde wie des Kaisers Bote erhängt. Niemand bedauerte dieses Ende des Raubritters und sein treuer Hund blieb wehklagend zu Füßen des Gehenkten, bis er verhungerte.



Foto: Achim Sendelbach

Uta von Reichenstein war die Tochter eines Ritters der Burg. Sie war nicht nur schön, sondern hatte auch einen Raben, der ihren Namen sprechen konnte. Eines Nachts, als ihr Vater auf Raubzug im Neckartal war, drang Junker Bigger von Steinach in ihre Kemenate und entführte sie, da sie ihm als Freier kein Gehör geschenkt hatte. Er schleppte sie zum Neckar hinunter und schwamm mit ihr über den Neckar. Am anderen Ufer brachte er sie auf seine Burg Schwalbennest und sperrte sie hinter vergitterten Fenstern ein. Utas treuer Rabe hatte diesen Vorgang verfolgt und versorgte sie durch die Fenstergitter mit Nüssen und Beeren. Bigger bemerkte dies eines Tages und nahm Pfeil und Bogen, um den Vogel zu erlegen. Dieser griff den Ritter an, hackte ihn in die Augen und drängte ihn Richtung Burgmauer. Bigger tat einen Fehltritt und stürzte über die Mauer in den Abgrund.

Die Burg Reichenstein, geschichtsträchtig und sagenumwoben, lädt zu einem Besuch auf den Hollmuth ein!

## Schulen

### Alle annehmen, Leben entwerfen, aktiv beteiligen und gemeinsam verantworten

Dies sind die Kernaussagen des Heidelberger Plans, des pädagogischen Handlungsstatements der SRH Schulen GmbH, für ein Miteinander, welches Kindern und Jugendlichen hilft, fürs Leben gern zu lernen!

Die Kernkompetenz der SRH Schulen GmbH ist die Tradition, Träger für sonderpädagogische Bildungsangebote zu sein.

Die Einrichtungen der SRH Schulen stehen für das Leistungsversprechen einer besonderen Pädagogik für besondere Kinder und Jugendliche, welche die je individuellen Gegebenheiten, Begabungen, Neigungen und Lebenssituationen zum Ausgangspunkt nimmt. Kinder und Jugendliche, die einer besonderen Unterstützung in ihrer individuellen Lebenssituation bedürfen, erhalten ein umfassendes pädagogisches Angebot.



SRH Stephen-Hawking-Schule

Foto: SRH SCHULEN GmbH

Seit fast 50 Jahren hat die SRH Schulen GmbH ihren Standort in Neckargemünd. Über 700 Mitarbeitende arbeiten in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens. Hierzu gehören die SRH Stephen-Hawking-Schule mit mehreren Außenklassen sowie das Internat, die SRH Viktor-Lenel-Schule, die SRH Schulen Jugendhilfe, die SRH Kita am Wald Bammental sowie die SRH Tageseinrichtung für Kinder (TfK) Heidelberg.

Gut 900 Kinder und Jugendliche werden unterrichtet und betreut. An über 20 Standorten in der Region leisten die SRH Schulen Schulsozialarbeit.

Mit der SRH Stephen-Hawking-Schule, als staatlich anerkanntem sonderpädagogischem Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, startete das Unternehmen vor fast 50 Jahren. Die Schule unterstützt ihre Schüler:innen so, dass sie möglichst früh selbständig lernen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. In elf Bildungsgängen von der Grundschule bis zum Gymnasium ermöglicht sie bestmögliche Schulabschlüsse. Ihr vielfältiges Bildungsangebot bietet sie auch im Rahmen von so genannten Außenklassen an, um ihre behinderten Schüler:innen einen wohnortnahen Schulbesuch zu ermöglichen.

Schüler:innen aus ganz Deutschland besuchen die SRH Stephen-Hawking-Schule und haben die Möglichkeit während ihrer Schulzeit im liebevoll eingerichteten Internat in Gruppen oder Einzelappartements zu wohnen.

Immer wieder fallen Schülerinnen und Schüler der Stephen-Hawking-Schule durch besondere Leistungen auf. So erreichte unsere Internatsschülerin Stefanie Hövermann im Bundesfinale von Jugend forscht 2022 den 4. Platz im Bereich Physik. Mit ihrem innovativen Projekt „Wasserflaschenmusik – Flaschen stimmen leichtgemacht!“ machte Stefanie Töne elektronisch mess- und sichtbar.



Foto: SRH SCHULEN GmbH

Sie gewann zudem den Sonderpreis, welcher die Teilnahme am „Stockholm International Youth Science Seminar“ mit weiteren Jungforschern aus aller Welt sowie die Teilnahme an der Verleihung des Nobelpreises beinhaltete. Stefanie hielt dort im Rahmen des Seminars einen Kurzvortrag zu ihrem Forschungsprojekt. Aktuell absolviert sie ihr Abitur.

Die SRH Viktor-Lenel-Schule, als ein staatlich anerkanntes sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, bietet seit 2018 Kindern und Jugendlichen einen sicheren und geschützten Rahmen sowie ein differenziertes Bildungsangebot. Gemeinsam werden Lebens- und Lern-Räume gestaltet, in denen Schüler:innen Vertrauen in die Schule aufbauen, individuelle Bildung erhalten und ihre Handlungsfähigkeit weiterentwickeln können. In der SRH Viktor-Lenel-Schule erfahren Kinder und Jugendliche Zuwendung, Verständnis und Wertschätzung.

Die SRH Viktor-Lenel-Schule bietet unterschiedliche Unterrichtsmodelle, so ist Sozialpädagogin Dina Rieger-Bender mindestens einmal die Woche mit ihren Schüler:innen aus verschiedenen Klassenstufen im Schul- und Lehrgarten Dilsbergerhof, ganz in der Nähe des SRH Bildungscampus Neckargemünd. In dieser anderen Lernumgebung lernen die Schüler:innen wieder in ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu vertrauen. Darin möchte Rieger-Bender ihre Schüler:innen aktiv begleiten und unterstützen.

Zuletzt fand die praktische Abschlussprojektprüfung der Hauptschule auf dem Schulbauernhof statt. Es wurde zum Beispiel eine Bank aus Paletten gebaut oder ein Zelt aus Holz und Planen. Alle teilnehmenden Schüler:innen haben bestanden.

Die Jugendhilfe der SRH Schulen GmbH richtet sich an Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen. Durch vielfältige sozialpädagogische Angebote von der offenen Jugendarbeit bis zum stationären Aufenthalt sollen sie sich in einem verlässlichen Raum entwickeln können. Durch Erziehung und Hilfen im Alltag werden sie auf ihrem Weg in ein selbständiges Leben unterstützt.

Bereichsleiterin der SRH Schulen Jugendhilfe Jenny Pfäuser gefällt an ihrer Arbeit das positive Miteinander und die gemeinsame Grundhaltung des Teams alle anzunehmen, zu akzeptieren und daraus Ressourcen zu schöpfen. Diese Grundhaltung prägt die Teams und die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Pfäuser mag die Diversität



**Lackiererei | Smart-Repair | Schadensmanagement**  
**Unfallinstandsetzung | Alufelgenaufbereitung**  
**4 Jahre Garantie**



**auto  
Schmitt**  
am kalkbrunnen

Besuchen Sie uns in  
Neckargemünd!

[www.auto-schmitt.de](http://www.auto-schmitt.de)

**Am Kalkbrunnen 12 - Im Wiesenbacher Tal – Neckargemünd**  
**Telefon 06223 92380 – info@auto-schmitt.de**

an Persönlichkeiten und das Miteinander in multiprofessionellen Teams. „Wir möchten gemeinsam etwas bewegen und selbstbestimmte Biografien mitgestalten. Dabei habe ich die Möglichkeit mich persönlich einzubringen und weiterzuentwickeln.“, so Jenny Pfäuser.

Die SRH Kita am Wald legt für die Kinderbetreuung großen Wert auf vielfältige Bildungs- und Erfahrungsräume. Sie bietet den Kindern Raum für Begegnung und Gemeinsamkeiten sowie Platz für Rückzug und individuelle Beschäftigung. Die Kita befindet sich in einem wunderschönen barrierefreien Neubau mit einem großzügigen Außenbereich, der ebenfalls barrierefrei ist.

Die SRH TfK in Heidelberg legt ihren Fokus auf die Förderung der positiven und ganzheitlichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes in der Gemeinschaft. Mit den verschiedenen Erlebnisbereichen, wie Themenräume, Spielbereiche, Außengelände etc. unterstützt sie die Entwicklung der kindlichen Ich-, Wir- und Sachkompetenz. Damit bieten sie den Kindern ein solides Fundament für ihren gesamten weiteren Entwicklungsweg.

Mit ihrem umfassenden schul-, sonder- und sozialpädagogischen Bildungsangebot bietet die SRH Schulen GmbH breit gefächerte Netzwerke sowie ein außergewöhnliches, wertorientiertes Umfeld, das sich unbedingt, umfassend und immer wieder neu an den je eigenen Bedürfnissen und Bedarfen der jungen Menschen orientiert und einen großen Beitrag für die Gesellschaft leistet.

## kornblume \*naturkost\* naturwaren

Wiesenbacher Str. 36  
 06223 72777  
[www.kornblume-ngd.de](http://www.kornblume-ngd.de)

Naturkost vom Feinsten,  
 täglich frisches Obst &  
 Gemüse, Feinkost & große  
 Käsetheke, Bio Weine aus  
 der ganzen Welt.

Über 6000 Artikel!



**Den ganzen Tag: Kaffee (to go oder to stay)**  
**mittags 12-14 Uhr: kleiner, hausgemachter Mit-**  
**tagstisch**

## Blühende Pflanzen im Oberen Stadtwald

von unserem Schriftführer Dr. Klaus Jäger

Der östlich vom Wiesenbacher Tal gelegene Obere Stadtwald und die daran angrenzenden Waldteile wie Herrenwald, Totenkopf oder Fuchsberg werden umrahmt vom Neckar, den Wiesen von Rainbach, Dilsberg, Dilsberger Hof, Langenzell und Wiesenbach sowie dem Wiesenbacher Tal. Damit erscheint dieses hügelige Waldgebiet mit einer Ausdehnung von etwa 3,5 km mal 2 km und Höhen bis ca. 360 m quasi wie ein eigenes Mini-Gebirge. Tatsächlich gehört es aber zum Kleinen Odenwald, auch wenn es zu diesem nur eine schmale „Waldbrücke“ im Bereich des Parkplatzes Heidenfronwald an der Langenzeller Straße gibt. Es geht also um das auf unserem



Kartenauszug aus Open Street Map

Titelbild dargestellte gesamte bewaldete Gelände oberhalb der Bebauung.

Titelbild dargestellte gesamte bewaldete Gelände oberhalb der Bebauung.

Aus Gründen der Vereinfachung soll hier die Bezeichnung „Oberer Stadtwald“ für das gesamte Waldgebiet verwendet werden, welches bei Wanderern und Spaziergängern aus dem Wiesenbacher Tal sehr beliebt ist. Häufigste Ausflugsziele sind die Bockfelsenhütte, der Römerbrunnen (Nonnenbrunnen) und der römische Gutshof. Der bekannteste durch den Oberen Stadtwald ist der führende Wanderweg ist der Neckarsteig.



Foto: Dr. Klaus Jäger

Daneben bietet der Obere Stadtwald auch ein sehr abwechslungsreiches Spektrum an blühenden Pflanzen. Um sich diese anzuschauen, muss man die **Wege nicht verlassen**. Aufgrund der dort besseren Lichtverhältnisse wachsen sie meist am Wegesrand.

In mehreren Fortsetzungen sollen einige davon in diesem und den folgenden SüdstadtBlättern vorgestellt werden.

### Teil 1: Knoblauchrauke

Zu den am häufigsten im Oberen Stadtwald vorkommenden blühenden Pflanzen gehört die Knoblauchrauke (*Alliaria petiolata*), die sich an halbschattigen Standorten in Laubwäldern wohlfühlt.



Foto: Dr. Klaus Jäger

Die Knoblauchrauke ist eine ökologisch sehr wichtige Pflanze, da sie die Nahrungsgrundlage für zahlreiche Insekten darstellt. Dank der Knoblauchrauke lässt sich bei-

spielsweise im Oberen Stadtwald der Aurorafalter beobachten. Dieser schöne Schmetterling ernährt sich von ihrem Nektar und legt auch seine Eier auf ihr ab. Seinen Raupen dient sie als Futterpflanze.



Auch für den Menschen ist die gesamte Pflanze essbar. Durch ihren Gehalt an verschiedenen ätherischen Ölen (Senföle, Knoblauchöl) schreibt man ihr gesundheitsfördernde Wirkungen wie Steigerung der Immunabwehr oder Verminderung von Krankheitserregern zu. Man kann sie aber auch wegen ihres scharfen und knoblauchartigen Geschmacks als Gewürz verwenden. Dazu diente sie in Europa bereits seit der Mittelsteinzeit vor ca. 6000 Jahren und ist somit vielleicht das älteste einheimische Gewürz. Heute ist die Knoblauchrauke als Heilmittel nicht mehr gebräuchlich. Die Verwendung in Wildkräutersalaten oder Frischkäsemischungen kann aber auch aus geschmacklichen Gründen durchaus empfohlen werden, allerdings nur in rohem Zustand, da durch Erhitzen die ätherischen Öle zerstört werden.

# SCHNELLES INTERNET FÜR NECKARGEMÜND

## MIT GLASFASER

Jetzt  
kostenlosen  
**GLASFASER-**  
Gebäudeanschluss  
sichern!



Mehr Informationen und Kontakt unter:  
[www.netcom-bw.de/neckargemuend](http://www.netcom-bw.de/neckargemuend)

### Sichern Sie sich jetzt das Internet der Zukunft!

Wie Sie bereits im amtlichen Teil dieser Ausgabe lesen konnten, erschließt die NetCom BW Neckargemünd, Dilsberg, Mückenloch und Waldhilsbach mit Glasfaser und dadurch mit modernster Infrastruktur. Nutzen Sie Ihre Chance und sichern Sie sich einen kostenlosen Glasfaser-Gebäudeanschluss in Verbindung mit einem Glasfaser-Tarif der NetCom BW. Entscheiden Sie sich noch jetzt für unser Angebot und sparen Sie bis zu 2.000 €.

Zusätzlich sind unsere Mitarbeiter\*innen seit dem 15. März bei Ihnen vor Ort unterwegs und beraten Sie persönlich bei Ihnen zuhause zu unserem Glasfaser-Angebot. Unsere Mitarbeiter\*innen erkennen Sie an ihrem Firmenausweis.

Wir freuen uns auf Sie!

Ein Unternehmen der EnBW



Dass es in den Jahren 2018 – 2020 und 2022 deutlich zu trocken war, ist mittlerweile wohl den meisten bekannt. Insgesamt befinden wir uns klimatisch in einer Phase, in der es wärmer ist als noch vor hundert Jahren; mit weiteren warmen und vor allem niederschlagsarmen Jahren in der Region muss also gerechnet werden.

Es könnte aber auch – etwa durch eine Umlenkung des Golfstroms – deutlich kühler und feuchter werden, so dass man letzten Endes konstatieren muss: Wir wissen nicht, was die Zukunft für uns bereithält.

Mithin ist es aus Sicht von Forstleuten unumgänglich, den Wald fit für die wahrscheinlichsten Szenarien zu machen und - heute mehr denn je – kann dies nicht mit einem pauschalen Vorgehen erreicht werden: in einem so komplexen System wie dem des Waldes verbietet sich das von selbst.

Auf der reichhaltigen Klaviatur der Waldbewirtschaftung gibt es zahlreiche Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen; die Förster ziehen in Anbetracht der Vielfältigkeit des ihnen anvertrauten Waldes alle Register, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Denn wenn man nur einen Ton anschlägt, entsteht daraus keine schöne Melodie...

Wegen der Trockenheit der vergangenen Jahre und den damit verbundenen Schäden am Wald müssen auch neue Töne angeschlagen werden; die vertrauten Partituren werden, wo erforderlich, um einige Arrangements ergänzt, aber nicht gänzlich neu geschrieben.

Ein wichtiges Element ist dabei verstärkt in den Fokus geraten: die Begründung und Pflege eines standortgerechten Mischwaldes, ein Ziel, welches sich die Förster hier in der Region schon seit Jahrzehnten auf die Fahnen geschrieben haben. Denn ein Mischwald ist – sowohl aus ökologischen wie auch aus ökonomischen Gründen – gerade auch in Anbetracht des Klimawandels - stets einem Wald vorzuziehen, der nur aus einer Baumart besteht. Man stelle sich nur vor, diese eine Baumart würde von einem Schädling befallen, wie dies bei der Ulme (Ulmen Splintkäfer) der Fall war, bei der Esche (Eschensterben durch Pilzbefall) oder bei der Fichte (Borkenkäfer) im Augenblick ist.

Was bedeutet das konkret? In der Gegend um Neckargemünd herum ist die Buche (heute noch) die vorherrschende Baumart. Sie neigt von Natur aus dazu, artenarme, von ihr beherrschte Wälder zu bilden. Das Attribut „herrschend“ ist dabei durchaus wörtlich zu nehmen. Denn Buchen sind sehr konkurrenzstark und verdrängen aufgrund ihrer Wuchsdynamik recht gnadenlos jede andere Baumart - zum Beispiel die Eiche, die mit Trockenheit aber deutlich besser zurechtkommt als die Buche.

Auch im Wald gelten die Gesetze der Natur, wie könnte es anders sein? Dabei setzt sich bekanntlich der Stärkere zu Lasten des Schwächeren durch. Wie sagte schon weiland Horst Stern: „Die Natur ist nicht im Tierschutzverein“....

Da die Buche, wie sich gezeigt hat, mancherorts sehr empfindlich auf Trockenheit reagiert (vor allem in alten Buchenwäldern und auch in Buchenurwäldern (z.B. im Hai-

nich in Thüringen), müssen zukünftig noch mehr Anstrengungen unternommen werden, um den Anteil trockenheitsunempfindlicherer Baumarten im Wald zu steigern.

Angesichts der zukünftigen Unwägbarkeiten heißt es heute, ein Stück abseits ausgetretener Wege zu wandeln und dort, wo man früher ausschließlich mit natürlicher Verjüngung der Buche gearbeitet hat, die Buche nun - in Abkehr vom Gewohnten – etwas zurückzudrängen und auf kleineren Flächen trockenresistentere Baumarten künstlich einzubringen. Palmen werden allerdings nicht dabei sein, die Förster setzen vielmehr auf bekannte, bei uns etablierte Baumarten, die sich seit Jahrhunderten auf der



Foto: Dr. Klaus Jäger

Fläche bewährt haben. Was nicht heißen soll und darf, dass nicht kleinflächige Versuche mit Baumarten stattfinden, die relativ neu im Wald unserer Region sind: etwa Baumhasel, Schwarznuss, Große Küstentanne, Zeder oder Schwarzkiefer...

Dieses von der Trockenheit aufgezwungene Tun wird den jeweiligen Waldbesitzer und damit die Gesellschaft viel Geld kosten, ist aber nach heutigem Ermessen unumgänglich, um auch in Zukunft stabile Wälder zu haben.

Weit über einhundert Jahre war es in der Region üblich, die Buchenwälder natürlich zu verjüngen: die Altbäume werfen ihre Bucheckern ab, die jungen Buchen keimen. Nach und nach werden immer mehr alte Bäume entnommen, um dem jungen Bäumchen Platz zu machen - so lange, bis der Waldnachwuchs durch „biologische Automation“ gesichert ist. Bei unserem früheren Klima hat das hervorragend funktioniert!

Die letzten Trockenjahre haben allerdings gezeigt, dass in der Endphase dieses Vorgehens - wenn die Wälder bereits relativ licht stehen – vor allem alte, freistehende Buchen mancherorts (aber nicht überall) aufgrund des ausgebliebenen Niederschlags mit deutlichen Blattverlusten bis hin zum Absterben reagieren. Diese Schäden sind neu für die Förster, so etwas gab es bislang im genannten Zeitraum in dieser Ausprägung nicht.

Im waldbaulichen Handwerkskasten befindet sich ein fast vergessenes Instrument, dessen Verwendung helfen kann, die Wälder fit für künftige Herausforderungen zu machen. Gemeint ist die Rückkehr zur „räumlichen Ordnung“ nach alter Väter Sitte. Bei dieser Methode werden die alte Buchenwälder – in Abhängigkeit von Exposition, Lage, Bodenbeschaffenheit und Verjüngungsvorrat - nicht mehr weiter durch die Entnahme einzelner Bäume aufgelichtet, sondern man geht eher flächig gegen die Richtung der hauptsächlichsten Sonneneinstrahlung vor. Der Vorteil besteht darin, dass das Kronendach bis zum Nutzungszeitpunkt mehr oder weniger geschlossen bleibt und damit Gefahren, etwa durch Rindenbrand, Sturmwurf oder Trockenheit minimiert werden.

Immer wichtiger wird es auch, für einen guten Wasserhaushalt des Waldbodens zu sorgen. Während man früher nasse Standorte mancherorts regelrecht entwässerte und damit dem Wald großen Schaden zufügte, ist man heute sehr bemüht, das kostbare Nass so lange wie nur irgend möglich im Wald zu halten. Ein ausgeklügeltes System von Gräben und Rohren sorgt dafür, dass die Waldwege selbst bei starkem Niederschlag intakt bleiben und gleichzeitig das Regenwasser möglichst lange im Waldbestand verbleibt. Erst wenn der Waldboden durch reichliche Niederschläge gesättigt ist oder wenn er bei Starkregen gar nicht so viel Wasser aufnehmen kann, fließt das Regenwasser bergab und landet dann in der Kanalisation.

Eine weitere Möglichkeit der Vorsorge ist die Minimierung von Risiken. Als Faustregel (nicht nur im Wald) gilt: je älter ein Lebewesen, desto anfälliger ist es für Krankheiten und Tod. Allerorten lässt sich beobachten, dass es gerade die



Fotos: Uwe Reinhard

alten Bäume sind, die besonders unter der Trockenheit leiden, bis hin zum Absterben. Absterbende Bäume und krankes Holz sind aber nicht das Ziel, wenn man Holz für die vielfältigen Belange der Gesellschaft produzieren will. Deshalb geht das Bestreben der Waldwirtschaft dahin, das Holz zu ernten, solange es noch wirtschaftlich verwertet werden kann.

Leider ein recht häufiger Schaden durch Überalterung: Rotkern, hier mit beginnender Fäule und Schleimfluss. Tritt verstärkt ab dem Alter von 120 Jahren auf.



Foto: Uwe Reinhard

Um dieses Ziel zu erreichen, darf man die Bäume zukünftig nicht mehr so alt werden lassen wie bisher. Das bedeutet aber nicht, dass es bald keine Wälder mit dicken Bäumen mehr gibt! Mitnichten, denn man kann die Bäume von klein auf so behandeln, dass sie immer reichlich Standraum und damit genügend Wasser, Nährstoffe und Licht haben. Dann entwickeln sie große Kronen und werden schneller dick.

Selbstverständlich muss es im Ökosystem Wald auch Bäume und Bereiche geben, die ein hohes Alter erreichen und natürlich absterben – man schätzt, dass etwa 30 – 40 % der Flora und Fauna des Waldes auf das Vorhandensein von absterbendem und totem Holz angewiesen sind. Damit diese Arten nicht untergehen, gibt es das so genannte Alt- und Totholzkonzept, das sicherstellt, dass dieser wertvolle Lebensraum nicht verloren geht (im Stadtwald Neckargemünd werden runde zehn Prozent des Waldes deshalb nicht bewirtschaftet).

Und dieses Konzept geht auf: Die Bestände von ehemals gefährdeten Arten wie etwa dem Schwarzspecht und der Hohltaube nehmen erfreulich zu (Schwarzspecht und Hohltaube sind beide „Weiserarten“: Ihr Vorkommen spricht für altholzreiche, naturnahe Wälder).

Angesichts der Schäden, die die Trockenjahre verursacht haben, ist mit einem Mangel an alten, absterbenden Bäumen ohnehin nicht zu rechnen.

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass 60 – 70 % der im Wald vorkommenden Arten auf Licht und Wärme angewiesen sind - die es aber nur in lichten und strukturreichen Wäldern gibt. Somit ist es gerade aus Naturschutzgründen nicht sinnvoll, den Wald immer dunkel und geschlossen zu halten – denken wir nur an die bedrohten Insektenarten, die auf Licht und Wärme angewiesen sind (z.B. Tagfalter, Widderchen). So fordert der Landesnaturschutzverband folgerichtig in einem Positionspapier vom 10.10.19, „...lichte Wälder auszuweisen und zu erhalten“.

**Nach diesen Ausführungen zur aktuellen Lage der Waldwirtschaft in unserer Region wird Herr Reinhard in der nächsten Ausgabe des Südstadtblattes über Möglichkeiten zur Erhaltung und Gestaltung des Waldes der Zukunft berichten.**

### Seit 20 Jahren bringt sich der Stadtteilverein Wiesenbacher Tal aktiv ins Stadtgeschehen ein

von Anna Haasemann-Dunka

Der Stadtteilverein Wiesenbacher Tal verbindet als Vernetzer Generationen, setzt mit ganz unterschiedlichen Themen Schwerpunkte und engagiert sich immer das Ziel vor Augen, das Wir-Gefühl, die Zusammengehörigkeit der Menschen im Wiesenbacher Tal zu stärken. Zum 20jährigen Bestehen hatte der Verein zu einer kleinen Feier in die Arche Neckargemünd eingeladen, um innezuhalten, auf die vergangenen Jahre zurückzublicken und um ein Resümee zu ziehen. Der Vorsitzende Dr. Bernd Jahnke nutzte im Rund der Gäste und Vereinsmitglieder – darunter auch Erwin Becker, Gründungsmitglied und erster Vorsitzender über sechs Jahre - die Gelegenheit, Themen, die dem Verein schon seit Jahren unter den Nägeln brennen, Bürgermeister Frank Volk ganz besonders ans Herz zu legen, und der versprach sich nach seinen Möglichkeiten einzusetzen.

Da ist beispielsweise die schwierige Verkehrssituation in der Wiesenbacher Straße, die durch parkende Fahrzeuge und als Durchgangsstraße sehr belastet ist. Die Fahrradwegführung ist verbesserungsbedürftig und insbesondere die Konfliktkreuzung des Mündungsbereichs mit den Straßen Im Spitzerfeld und Am Kalkbrunnen müsste entschärft werden. Dass nahe diesem Unfallschwerpunkt nach dem Ortsschild Richtung Wiesenbach 70 km/h Geschwindigkeit erlaubt sind, stößt auf großes Unverständnis und wird weiterhin, solange sich nichts ändert, ein Thema sein.

Aber auch was die Kommunikation mit der Stadtverwaltung anbelangt, gibt es noch Luft nach oben, denn Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern bleiben mitunter unbeantwortet. Gut funktioniert hat aber die Zusammenarbeit mit der Stadt, als es darum ging, einen Generationengarten auf einem früheren städtischen Spielplatz am Helen-Keller-Weg einzurichten.

In seinem Rückblick auf die Aktionen und Projekte des Vereins nannte Dr. Jahnke die erfolgreiche Kooperation mit der Erich-Kästner-Schule etwa in der Aktion „Schüler für Bürger“. Ein Brotbackofen aus Lehm wurde gemeinsam eingerichtet und der Fußballplatz mit Toren und Ballfangzaun ausgestattet. Auch mit dem Kulturverein pflegte man in Sachen Burg Reichenstein mit Konzerten und Burgbegehungen Gemeinsamkeiten gemäß dem Anliegen des Vereins, von Anfang an das kulturelle Leben im Stadtteil zu bereichern.

Exkursionen und Wanderungen unter sachkundiger Führung des NABU oder des Revierförsters konnten realisiert werden. Besichtigungen und Besuche von Einrichtungen wie der Klima Arena in Sinsheim oder der AVR Bioabfallvergärungsanlage in Sinsheim standen auf dem Pro-

gramm. Auch dem Natur- und Umweltschutz, der Bildungs- und Gesundheitsförderung sowie der Verbesserung der Lebensqualität fühlt sich der Verein verpflichtet. Auf jeden Fall müssten im Wiesenbacher Tal zu den in Kindergarten, Schulzentrum und Münzenbachhalle bereits vorhandenen Defibrillatoren weitere Geräte gut zugänglich sein, mahnte Dr. Jahnke an, und auch dafür versprach Bürgermeister Frank Volk sich einzusetzen.

In seinem Grußwort lobte Bürgermeister Volk das hohe Engagement des Vereins als Interessenvertretung der Bürger und betonte: „Wir sind im engen Dialog über verschiedenste Aspekte.“ Der Verein bringe sich in Stadtgeschehen ein, ob es darum ging, den Graffiti-Künstler Peter Lages für die Darstellung des Vereins-Logo, das Stadttor, auf einem Verteilerkasten zu gewinnen oder um die Herausgabe des SüdstadtBlatts sowie der Broschüre „Die Straßenamen im Neckargemünder Stadtteil Wiesenbacher Tal“ oder eben den Generationen-Garten. Und so entging dem Verein auch nicht, als das Straßenschild „Julius-Menzer-Straße“ verschwand, erinnerte sich der Bürgermeister – sonst war es niemanden aufgefallen. Er sagte zu, immer eine offene Tür und ein offenes Ohr für den Verein zu haben.



Foto: Volker Rehberger

Der Posaunenchor der Arche unter der Leitung von Peter Menge umrahmte die Feierstunde musikalisch sehr gelungen. Bevor im Anschluss an die Feier zu einem Umtrunk eingeladen war, bei dem es viel Gelegenheit gab, miteinander ins Gespräch zu kommen, bedankte sich Renate Frobenius für die Mitglieder bei Dr. Bernd Jahnke für all seinen Einsatz.

# Jahresmitgliederversammlung 2023 des Stadtteilvereins Wiesenbacher Tal

von unserem Schriftführer Dr. Klaus Jäger

An der diesjährigen Mitgliederversammlung unseres Stadtteilvereins in der Erich-Kästner-Schule am 13.3.2023 nahmen 29 Mitglieder teil.

Nach Informationen über durchgeführte und vorgesehene Aktivitäten im Generationengarten durch Reimar Heim berichtete der Vereinsvorsitzende Bernd Jahnke über die vergangenen 12 Monate und gab einen Ausblick auf das laufende Jahr, in dem noch zahlreiche gemeinsame Unternehmungen wie eine Wanderung, ein Sommerfest und eine Führung durch die Wanderausstellung „Klima und Klimaschutz“ geplant sind.

In Vertretung des entschuldigt fehlenden Kassenprüfers wurde der Kassenbericht vom Vorsitzenden bekannt gegeben. Mit einstimmigem Votum der Versammlung wurde der Kassenführer Reiner Stärr entlastet. Da er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt künftig leider nicht fortführen kann, verabschiedete ihn der Vorsitzende mit ei-

nem herzlichen Dank für seinen engagierten Einsatz im Interesse des Vereins. In der notwendig gewordenen Neuwahl wurde das Amt einstimmig an Andreas Stahl übertragen, der dazu sein Einverständnis erklärt hatte.

Ebenfalls neu hinzugewählt wurden jeweils einstimmig Andreas Hahn als 2. Kassenprüfer und Wolfgang Walenda als Beisitzer.

In der anschließenden Diskussion unter Teilnahme unseres Bürgermeisters Frank Volk ging es vor allem um die Verkehrsbelastung im Wiesenbacher Tal, wozu eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Norbert Sy gebildet wurde. Angesprochen wurden auch Fragen der Ortsgestaltung am Beginn des Batzenhäuselweges.

Einstimmig angenommen wurde der Vorschlag von Bernd Jahnke, zur Unterstützung der Neckargemünder Tafel einen Geldbetrag für Einkaufsgutscheine zu spenden

PARACELTUS  
APOTHEKE



**Dr. Jonas Fiederling**  
Inhaber

Wiesenbacher Strasse 37, 69151 Neckargemünd  
Tel: 06223 / 3300 Fax: 06223 / 1215  
post@paracelsus-ngd.de www.paracelsus-ngd.de

Mo-Fr 08:30 Uhr - 13:00 Uhr 15:00 Uhr - 18:30 Uhr  
Sa 08:30 Uhr - 12:30 Uhr

**Sehr geehrte Kunden**

**wir freuen uns auch unter neuer Leitung auf Sie.**

Unsere Leistungen für Sie

- Versorgung mit und zu Ihren Arzneimitteln
- schnelle Rezepturherstellung
- täglicher Botendienst in alle Stadtteile
- Abholung auch außerhalb der Öffnungszeiten über Abholfähcher möglich

## Initiative zum Thema Verkehr

Der Stadtteilverein möchte zum Thema Verkehr die Initiative ergreifen und das Thema im Interesse der Bewohner des Wiesenbacher Tals bei Stadt und Kreis voranbringen. Hierzu haben sich auf der letzten Mitgliederversammlung einige Interessierte für eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Norbert Sy zusammengefunden.

In einem ersten Schritt soll es um die Entschleunigung in der Wiesenbacher Straße bis zum Ortsende und Trennung der Verkehrsräume von Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern gehen, soweit möglich und sinnvoll.

Die Situation ist bekannt:

Die Straße ist insgesamt in einem erbärmlichen Zustand und dementsprechend laut. Trotzdem wird auf der wun-

derschönen Geraden von der Einmündung der Friedrich-Ebert-Straße bis zum Ortsende regelmäßig zu schnell gefahren - nicht von allen, aber von vielen. Auch bei LKW und Lieferwagen ist das keine Ausnahme. Den Gehweg an der Westseite sollen sich Fußgänger und Radfahrer teilen, was immer wieder zu recht engen Begegnungen führt - zumindest bei/mit den Radfahrern, die den Gehweg noch benutzen. Ein großer Teil tut das nicht mehr, da der Weg einen ordentlich durchrüttelt. Das weiß man allerdings nur, wenn man ihn schon einmal benutzt hat.

Da die Absicht besteht, die Straße zu sanieren, und Tempo 30 zunächst nur bis zur Einmündung der Friedrich-Ebert-Straße vorgesehen ist, wollen wir jetzt tätig werden.

## Fünfter Stadtputztag am 18. März 2023

von unserem Beisitzer Wolfgang Beck

Auch in diesem Jahr beteiligte sich wieder eine Gruppe aus dem Wiesenbacher Tal an dem inzwischen schon zur Tradition gewordenen Stadtputztag.

Das „Arbeitsgebiet“ unserer Teams umfasste Waldrand- und Wiesenwege sowie Straßenränder, Gehwege und Grünflächen zwischen dem Dreikreuzweg, Herrenweg und dem Parkplatz „Dreihäsenhütte“.

Wie auch bei den letzten vier Aktionstagen in den vergangenen Jahren war die „Ausbeute“ beachtlich. Im Einzelnen zählt man besser nicht auf, was so alles in die Landschaft geworfen wird.



Foto: Wolfgang Beck

Der spektakulärste Einzelfund dieses Jahr waren Teile eines Fahrrades, die sicherlich noch sinnvoll recycelt werden können.

Insgesamt war die gesammelte Müllmenge geringer als in den vergangenen Jahren. Vielleicht liegt das daran, dass bei regelmäßigen Aktionen dieser Art das Stadt- und Landschaftsbild sauberer erscheint und dann die Hemmschwelle höher ist, Müll wegzuworfen.

Das Müllsammeln war für die Beteiligten ein Gemeinschaftserlebnis. Überdies fand die Aktion bei herrlichem Wetter statt.

Im Anschluss an die Arbeit traf sich das Team vom Wiesenbacher Tal mit den anderen Teilnehmern des Stadtputztages beim THW in Kleingemünd zu einem leckeren Mittagessen.

## Dies & das

### Wo geht's denn hier lang?

Seit Anfang letzten Jahres ist das Orientierungschaos am Stadttor, einem ÖNVP-Knotenpunkt, auf ansprechende Weise gelöst! Ob Neckarsteig, Rathaus, Ruine Reichenstein oder die „WaldCapelle“, es ist an alles gedacht



Foto: Bernd Jahnke

### Die Straßennamen im Neckargemünder Stadtteil Wiesenbacher Tal

Im Stadtteil Wiesenbacher Tal gibt es 30 Straßen und Wege. Davon tragen 18 Personennamen und 12 Ortsbezeichnungen. Kennen Sie die Zusammenhänge oder Biografien? Diese interessanten Hintergründe erfahren Sie in unserer 2020/21 veröffentlichten Broschüre.

Greifen Sie zu, bevor sie restlos vergriffen ist!

**für 5 € noch zu haben**

### Digitale Medien-Hilfe

Der Kreissenorenrat des Rhein-Neckar-Kreises e.V. informiert donnerstags regelmäßig in der Menzer Villa Neckargemünd, Dilsberger Straße 2, zu Themen rund um die digitalen Medien. Diese **nicht** kostenpflichtige Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer (*nicht nur*) für Senioren und nicht nur für das Wiesenbacher Tal zu Smartphone, Tablet, PC, zugehörigen App's und Programmen findet jeden Donnerstag, mit Ausnahme der Ferien, von 15:00 bis 17:00 Uhr statt. Beantwortet werden, ganz individuell, Fragen zu diesen Geräten. Es werden nach Wunsch auch Einstellungen vorgenommen und sonstige Hilfestellungen für die digitalen Medien gegeben. Auch können Beratungen für Windows, Word, Excel, Internet und Bildbearbeitungsprogrammen gegeben werden. Soweit möglich, ist es empfehlenswert und hilfreich, die eigenen Geräte mitzubringen. Für die Teilnahme wird zur Vermeidung von Wartezeiten, eine vorherige telefonische Anmeldung unter 868 1223 zur genauen Terminabstimmung empfohlen!

## Glasfaserversorgung

Seit einiger Zeit wird im gesamten Stadtgebiet der Anschluss an ein neu zu errichtendes Glasfasernetz angeboten. Dies dient in erster Linie einer schnellen Internetversorgung, aber auch zum Anschluss an die Telefon- und Fernsehnetze. Als ein schon etwas älterer Mensch stand ich diesem Angebot zunächst skeptisch, ja sogar ablehnend gegenüber. Ohne beruflichen Bedarf genügt mir meine gebotene Anschlussleistung in jeder Beziehung – momentan, war meine Meinung.

Doch dann ließ ich mich informieren. Geworben wird für einen kostenlosen Anschluss, wenn für diesen mindestens zwei Jahre die Gebühren entrichtet werden. Diese Gebühren entsprechen in dieser Zeit in etwa den beim derzeitigen Versorger anfallenden. Zur häuslichen individuellen Umstellung fallen für einen Anschluss noch etwa ein- bis dreihundert Euro Zusatzkosten an.

Und welche Vorteile habe ich? In meinem Alter sind diese wohl nebensächlich. Doch für die Nutzer nach mir schaffe ich mit einem dann vorhandenen Anschluss eine wesentliche Wertsteigerung meiner Immobilie, ohne dass es mich jetzt stärker belasten würde. Sie müssen nicht ein Mehrfaches für die von mir bereits übernommenen Kosten auf-

von unserem 2. stellvertr. Vorstand Volker Rehberger



wenden, um Versäumtes nachzuholen. Ich aber bin bereits jetzt, zu nahezu unveränderten Kosten, für meinen Bedarf auf dem neuesten Stand der Technik und surfe dann schon mit Highspeed im Internet. Außerdem könnte jederzeit auch wieder auf die bisherigen Anschlussmöglichkeiten zurückgegriffen werden.

Die Vorvermarktung zum „kostenlosen“ Anschluss läuft noch bis zum 31. Juli. Das Angebot kommt nur zum Tragen, wenn bis dahin für mind. 40 % von Neckargemünds Gebäuden ein entsprechender Antrag gestellt wird.

MRS.SPORY

# ICH HABE 13 KILO VERLOREN

ICH BIN MRS.SPORY

GROSSARTIGES TRAINING FÜR GROSSARTIGE FRAUEN!  
IM CLUB, ONLINE UND OUTDOOR.

**Mrs.Sporty** Neckargemünd  
Wiesenbacher 34-36  
69151 Neckargemünd  
Tel.: 06223 4877704  
[www.mrssporty.de/club466](http://www.mrssporty.de/club466)

\* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglied sind. Nur einmal einzulösen. Nicht verkäuflich.  
Inhaber: Petra Hess, Wiesenbacher Str. 34-36, 69151 Neckargemünd



JETZT  
GRATIS  
TRAINING  
BUCHEN \*



Einfach QR-Code  
scannen.



## Klimaschutz

Am Samstag, den **08. Juli 2023** nimmt uns unser Mitglied und zweiter Vorsitzender des Klimaschutzbeirates von Neckargemünd Thomas Hirsch von 11.00 bis 12:15 Uhr mit zur ausgezeichneten und lohnenswerten Ausstellung „**Klimawandel und Klimaschutz**“ im Alten Rathaus. Gäste sind herzlich willkommen!

Anmeldung bitte unter [info@wiesenbacher-tal.de](mailto:info@wiesenbacher-tal.de).

## Vorankündigung

– Klimaneutral Bauen und Wohnen –

### 2. Neckargemünder Klima- und Energietage 13.-14.10.2023

„Klimaneutral Bauen und Wohnen“ lautet das Motto der Neckargemünder Klima- und Energietage 2023, die vom 13. - 14. Oktober 2023 im Neckargemünder Schulzentrum stattfinden sollen. Mit einem spannenden und hochkarätigen Programm werden vielfältige Wege aufgezeigt, Klimaschutz rund ums Wohnen und Bauen zu verwirklichen: Besucherinnen und Besucher können sich durch eine Kombination von Fachmesse und Rahmenprogramm mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Mitmachaktionen informieren und inspirieren lassen. Ein Kinderprogramm, kulinarische Angebote und ein Konzertabend sollen das Programm abrunden.

Veranstalter sind die in Neckargemünd ansässigen Vereine natureplus e.V. (<https://www.natureplus.org>) und der Stadtteilverein Wiesenbacher Tal e.V. (<http://www.wiesenbacher-tal.de>) in Kooperation mit dem Neckargemünder Schulzentrum (verantwortlich: Thomas Hirsch & Regina Watzelt) und dem Klimaschutzbeirat Neckargemünd.

**STARK**  
FÜR JUNG UND ALT

Ab Oktober 2023:  
**Tagespflege & Kindertagesstätte**  
**„Am Kalkbrunnen“**  
**in Neckargemünd**

Sei dabei!  
Johannes-Diakonie

Kontakt und weitere Infos:  
Telefon 06261 88-734  
[www.johannes-diakonie.de](http://www.johannes-diakonie.de)

# **Baumaßnahmen** im Stadtteil Wiesenbacher Tal – Baustands-Bericht

## **Haus der Generationen und Kindertagesstätte starten im Herbst**

Die Fassade setzt bereits farbliche Akzente, auf dem Dach sind Module für eine Fotovoltaik-Anlage montiert – der Neubau einer Kindertagesstätte und einer Tagespflege für Senioren der Johannes-Diakonie im Wiesenbacher Tal nimmt sichtbar Formen an. Im Mai 2022 hatten die Arbeiten begonnen, Richtfest wurde im Oktober des vergangenen Jahres gefeiert. Mitte September erfolgt nun nach Angaben des Betreibers der Betreuungsstart in der Kindertagesstätte, einen Monat danach öffnet auch die Tagespflege.



Die neue, barrierefrei zugängliche Kindertagesstätte wird in drei Gruppen Platz für bis zu 46 Kinder über und unter 3 Jahren bieten. Das Konzept des Kindergartens ist inklusiv für Kinder mit und ohne Behinderung angelegt. Aktuell laufen die Gespräche mit potentiellen neuen Mitarbeitenden auf Hochtouren. „Nach derzeitigen Planungen ist der Betreuungsstart am 11. September, bis dahin werden wir unser Team komplett haben“, ist sich Mario Kiefer, Leiter des Geschäftsbereich Schulen der Johannes-Diakonie, sicher. Auch die Anfragesituation bei den Betreuungsplätzen sei sehr gut, so Kiefer weiter.

In der Tagespflege für Senioren haben 24 Gäste Platz. Hier sollen pflege- und unterstützungsbedürftige Menschen auch mit dementiellen Erkrankungen durch Angebote der Tagesstrukturierung eine sinnvolle Betreuung und Begleitung erfahren. Die Öffnungszeiten werden Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 16:30 Uhr sein. „Alle Arbeiten laufen termingerecht, so dass wir den Start des Angebots für Mitte Oktober planen“, so Alexander Brauch, Projektverantwortlicher bei der Johannes-Diakonie. Erste Personalentscheidungen seien bereits gefallen, weitere Gespräche mit Interessierten werden nach und nach geführt.

Dieses „Haus der Generationen“, das viel Raum für Begegnungen für Jung und Alt bietet, wird mit Bundesmitteln und durch Mittel der Stiftung Deutsches Hilfswerk mit insgesamt rund 570.000 Euro gefördert. Baulich sieht das zweigeschossige Gebäude eine Wärmedämmung nach dem Standard „KfW 40 ee“ plus Passivhauskomponenten vor, ebenso eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, eine Photovoltaikanlage sowie eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Bei der Gestaltung der Außenanlagen werden nur die notwendigen Flächen für Parken, Zuwege und Terrassen gepflastert – und diese mit versickerungsfähigen Komponenten.

Die Johannes-Diakonie als Körperschaft des öffentlichen Rechts hält in der Region Angebote in den Bereichen Behindertenhilfe, Medizin, berufliche Rehabilitation, Bildung, Jugend- und Altenhilfe bereit – und das an über 30 Standorten in Baden-Württemberg. Standorte im Rhein-Neckar-Kreis sind beispielsweise Eberbach, Meckesheim, Neckarbischofsheim, Ladenburg, St. Leon-Rot und Brühl. Angebote gibt es aber auch in Heidelberg, Mannheim und in Karlsruhe. Die Johannes-Diakonie beschäftigt aktuell über 3200 Mitarbeitende unterschiedlichster Professionen.

*Kontakt und weitere Infos zum Projekt: Kindertagesstätte: Telefon 06261 88-503 -Tagespflege: Telefon 0175 7177334*

## **Wer ist der „Stadtteilverein Wiesenbacher Tal e.V.“?**

Der Stadtteilverein Wiesenbacher Tal e. V. wurde am 18. November 2002 gegründet, mit dem Ziel, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils zu vertreten sowie den Umwelt- und Naturschutz und das kulturelle Leben zu fördern.

Zweck unseres Vereins ist die Förderung der Belange und Geltendmachung der Interessen des Stadtteils Wiesenbacher Tal der Stadt Neckargemünd und seiner Bürgerinnen und Bürger.

### **Der Verein will insbesondere**

- das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an den Vorgängen im Stadtteil wecken
- das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
- für das Zusammenleben im Stadtteil vorteilhafte Lösungen für die bauliche Entwicklung, für die öffentliche Infrastruktur, für den fließenden und ruhenden Verkehr und für das kulturelle Leben entwickeln sowie allgemein auf Verbesserung der Lebensqualität hinwirken
- die Verwirklichung für notwendig erachteter Maßnahmen für den Stadtteil durch Eingaben und Verhandlungen mit den zuständigen Behörden und anderen Einrichtungen anregen und unterstützen

**Haben Sie Lust dabei zu sein? - Dann werden Sie doch auch Mitglied!**

**Eine Beitrittserklärung finden Sie unter:** <http://www.wiesenbacher-tal.de/pdf/Beitrittserklaerung-2022-08.pdf>

# Soziales Engagement

## Die Tafel Neckargemünd

Während man bis vor 30 Jahren den Begriff „Tafel“ vor allem mit der Schultafel oder einem festlich gedeckten Tisch verband, kam seitdem eine neue Wortbedeutung hinzu, nämlich die Tafel als gemeinnützige Hilfsorganisation, die Lebensmittel, welche im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verwendet können, an Bedürftige verteilt oder gegen geringes Entgelt abgibt. Die erste dieser Tafeln wurde 1993 in Berlin gegründet. Mittlerweile gibt es in Deutschland weit über 900 solcher Tafeln, die an ca. 2 Millionen Personen im Schnitt einmal pro Woche 3 bis 4 Kilogramm Lebensmittel ausgeben. Zu den Kunden gehören unter anderem Rentner mit einer zu geringen Rente, Arbeitslose, Alleinerziehende, Familien mit vielen Kindern und Asylbewerber. Ungefähr ein Drittel sind Kinder und Jugendliche. Die Tafeln sind in Deutschland im Tafel Deutschland e.V. verbunden, werden aber kommunal organisiert.



Foto: Volker Rehberger

Die Tafel Neckargemünd wurde im September 2007 durch Frau Rita Hütter gegründet und wird auch heute noch von ihr geführt. Bis zu seinem Tod im Jahr 2020 war auch ihr Ehemann, Kurt Hütter, täglich mit viel Engagement für die Tafel tätig.

Anfangs wurden die Waren mit Privatfahrzeugen durch ehrenamtliche Fahrer abgeholt und in die Ausgabestelle und heutige Hauptstelle in Neckargemünd im Spitzerfeld gebracht. Im Laufe der Zeit konnten durch Spenden drei Transportfahrzeuge angeschafft sowie zwei weitere Ausgabestellen in Bammental und in Schönau eröffnet werden.

Heute werden wöchentlich ca. 600 Menschen mit Waren der Tafel Neckargemünd unterstützt. Diese werden ihr zum Teil vom Handel wie z.B. Supermärkten oder Bäckern kostenlos überlassen, vor allem aber durch Zukauf mit Hilfe von Spenden verschiedener Organisationen, Vereine oder von Privatpersonen beschafft. Käuflich erworben werden von der Tafel ausschließlich haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel, die ja nicht vom Handel gespendet werden, wie z.B. Mehl, Nudeln, Reis, Seife, Shampoo,

Creme oder Windeln. Alles wird dann zu sehr geringen Preisen an Bedürftige verkauft.



Foto: Volker Rehberger

Der Ablauf in der Neckargemünder Tafel ist folgender: Nachdem morgens durch verschiedene Fahrer die Waren in die Tafel geliefert wurden, werden sie dort von Teams mit bis zu 10 Helfern sortiert, die mit ihnen die Regale und Kühlschränke bestücken. An zwei Nachmittagen pro Woche sind die Tafeln in Neckargemünd, Schönau und Bammental geöffnet, wo jeweils bis zu 6 Helfer den Verkauf übernehmen. Am Ende dieser Tage sind die Regale leer.

In Neckargemünd wird neben der Tafel für Lebensmittel auch der Laden „Dies und Das“ betrieben. Dort können Kleider, Schuhe oder Geschirr ebenfalls zu minimalen Preisen erworben werden. Diese Waren stammen ausschließlich aus Spenden. An zwei Tagen in der Woche wird außerdem in der Erich-Kästner-Schule in Neckargemünd ein gesundes Frühstück angeboten. Für all diese Arbeiten sowie administrative und organisatorische Aufgaben wie Buchhaltung, Schriftverkehr oder Einteilung der Teams sind ca. 90 ehrenamtliche Mitarbeiter notwendig. Das erfordert eine tägliche Koordination, das Führen vieler Telefonate und das Beantworten zahlreicher Emails. Hauptsächlich werden diese Aufgaben, die viele Stunden des Tages beanspruchen, durch Frau Rita Hütter erledigt.

Wie auch die anderen gemeinnützigen Tafeln in Deutschland leistet die Tafel Neckargemünd einen sehr wichtigen Beitrag gegen das sinnlose Wegwerfen von Lebensmitteln und sorgt dafür, dass finanziell schwächer gestellte Menschen eine bessere Nahrungsmittelversorgung erhalten.

Die Tätigkeit der Tafel unterstützt Stadteilverein Wiesenbacher Tal e.V. mit einer großzügigen Spende von 500,00 €